

Datum: 10.02.2022

Telefon: 0 233-

Telefax: 0 233-

Direktorium

Geschäftsleitung

Leitungsunterstützung

D-GL1-LU

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM

Antrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Fraktion „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00000

1 Anlage

- Stadtratsantrag

Beschluss des IT-Ausschusses vom xx.xx..202x (VB/SB)

Öffentliche Sitzung

IT-Referat

Referatsleitung

Referat für Informations- und Telekommunikationstechnik

Büro des Referenten

z.H.

Das Direktorium nimmt zu o. g. Beschlussvorlage wie folgt Stellung:

Mit der Beschlussvorlage besteht von Seiten des Direktoriums Einverständnis.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

[Redacted Signature]

Datum: 11. Jan. 2022

Telefon: 0 233-

Telefax: 0 233-

Gesundheitsreferat
Referatsleitung
GSR-R

GSR-GL-GPAM

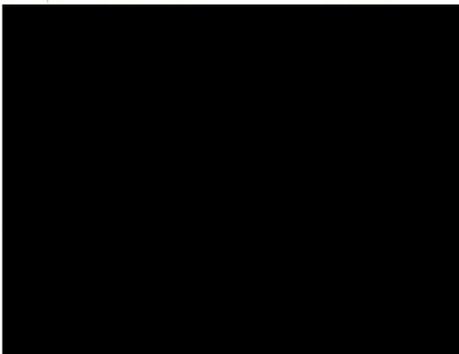
Sachbearbeitung:

Telefon 233-

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM
Antrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Fraktion „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V
Stellungnahme des Gesundheitsreferats

IT-Referat

Das Gesundheitsreferat (GSR) nimmt die o.g. Beschlussvorlage zur Kenntnis.



Datum: 17.02.2022

Telefon: 0 233- [REDACTED]

Telefax: 0 233- [REDACTED]
[REDACTED]

Kommunalreferat
Geschäftsleitung
Geschäftsprozess- und
Anforderungsmanagement
KR-GL-GL3

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM;
Vorlage für die Sitzung des IT-Ausschusses

An das IT-Referat – Beschlusswesen

Sehr geehrte Damen und Herren,

die mit Mail vom 03.02.2022 zugeleiteten Vorlage für den IT-Ausschuss stellt aus Sicht des Kommunalreferat die grundlegende Situation richtig dar.

Nicht nur bei den Beschlüssen zu Vorhaben im Zuge der Digitalisierung haben wir in unseren Stellungnahmen mehrfach genau auf die nun eingetretenen Umstände hingewiesen. Wie sich schon seit länger Zeit in der Praxis zeigt, fehlen nicht nur in den Fachbereichen einschl. GPAM die notwendigen Kapazitäten, vielmehr tritt dieser Mangel verstärkt auch in den zentralen Projekten auf. Dies hat den Effekt, dass – wie das Beispiel Einführung der E-Akte aktuell zeigt – die Projektleistungen zu Lasten der umsetzenden Bereiche im Referat gekürzt werden müssen, was wiederum zu einer weiteren Aufgabenumverteilung in Richtung der Fachbereiche sowie des GPAM führt.

Digitalisierung ist nur zu einem geringen Teil „klassische“ IT und damit Aufgabe des RIT. Der weitaus größere Anteil der Aufwände für die Umsetzungsvorhaben fällt in den Referaten an. Zu zentral gesteuerten Umsetzungsthemen kommen dabei noch referatseigene Initiativen hinzu, welche durchaus von stadtweiter Relevanz sein können. Für das Kommunalreferat seien hier beispielhaft die neuen Büroraumkonzepte, das GeoPortal oder CAFM genannt.

Es ist daher aus unserer Sicht nicht ausreichend, wenn in den zentralen Bereichen die notwendige personelle Verstärkung vorgenommen wird (vgl. Antwort zu Frage 6), nach wie vor fehlt es an der notwendigen Ausstattung vor Ort. Dies ist nicht nur aktuellen Sparvorgaben geschuldet, wie in Antwort zu Frage 3 dargestellt, sondern insbes. der Vernachlässigung dieses Aspekts in den jeweiligen Beschlüssen, was wie oben dargestellt in den Stellungnahmen auch regelmäßig vergeblich moniert wurde.

Besonders bemerkenswert finden wir in diesem Zusammenhang dabei die Feststellung in der Antwort zu Frage 3, wonach in der aktuellen Digitalisierungsstrategie neue Maßnahmen definiert wurden, welche noch nicht bzw. noch nicht ausreichend finanziert sind. Unter den Erkenntnissen der nunmehr zugeleiteten Vorlage scheint uns daher ein grundsätzliches Überdenken der derzeitigen Einführungsstrategien zentraler Vorhaben dringend geboten.

gez.

[REDACTED]

Datum: 08.02.2022

Telefon: 0 233-

Telefax: 0 233-

Kulturreferat

Geschäftsprozess- und

Projektmanagement

KULT-GL-GPAM-GPM/PM

Beschlussvorlage für den IT-Ausschuss am 16.03.2022 (VB)

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM

I. An das IT Referat

Das Kulturreferat stimmt der Beschlussvorlage zu, möchte aber auf folgende Punkte gesondert hinweisen und um Berücksichtigung bitten:

- Das in der Antwort zu Frage (1) bereits genannte, nicht flächendeckend vorhandene Veränderungsmanagement ist ein ernsthaftes Problem für die Digitalisierung. Insbesondere die Tatsache, dass in einzelnen Referaten – u.a. dem Kulturreferat – ein Veränderungsmanagement vollständig fehlt, verlangsamt wichtige Digitalisierungsprojekte wie die Einführung der E-Akte und setzt sie einem unnötigen Akzeptanzrisiko aus. Dieser Punkt ist aus Sicht des Kulturreferates in der vorliegenden Beschlussvorlage nicht ausreichend betont.
- Die Antwort auf die Frage (6) *Gibt es Optimierungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit der jeweiligen Referate mit dem IT-Referat?* möchte das Kulturreferat ergänzen: Bei stadtweiten, vom RIT getriebenen Projekten wie der Einführung der E-Akte müssen sowohl die entstehenden Aufwände in den Fachreferaten, als auch alle Budgetierungsbedarfe - auch von Ressourcen - in den Fachreferaten immer mit den Referaten abgestimmt und bereits in der initialen Beschlussvorlage des RIT derart berücksichtigt werden, dass in den Fachreferaten auch ohne weitere Beschlüsse das notwendige Budget und die notwendigen Ressourcen für die Projektdurchführung vorhanden sind. Dies reduziert Projektrisiken und trägt erheblich zur Transparenz bei.

- #### II. Abdruck von I. an R-STD an GL-GPAM mit der Bitte um Kenntnisnahme.

I. V.

Gez.



WG: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Fr 04.02.2022 11:10

An: ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von: mailbox mailbox-werkleitung-mhm
Gesendet: Donnerstag, 3. Februar 2022 13:03
An: ITM Beschlusswesen; beschluesse.rit
Cc:
Betreff: AW: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Markthallen München melde ich Fehlanzeige.

Mit freundlichen Grüßen

Werkleitung / Vorzimmer

Landeshauptstadt München
Markthallen München
Werkleitung/Vorzimmer
Schäftlarnstr. 10
81371 München

Telefon: +49 89 233-
Fax: +49 89 233-
E-Mail :
werkleitung-mhm@muenchen.de
Internet: www.markthallen-muenchen.de

Wichtige Informationen zur elektronischen Kommunikation mit uns: <http://www.muenchen.de/ekomm>

Bitte nutzen Sie die E-Mail-Verbindung mit uns ausschließlich zum Informationsaustausch. Wir können auf diesem Weg keine rechtsgeschäftlichen Erklärungen abgeben. Der Inhalt ist vertraulich und nur für den/die angegebene/n Empfänger*in bestimmt. Jede Form der Kenntnisnahme oder Weitergabe an Dritte ist unzulässig. Sollte diese Nachricht nicht für Sie bestimmt sein, bitten wir Sie sich mit uns in Verbindung zu setzen und die Nachricht zu vernichten.

HINWEIS AUF VERTRAULICHKEIT: Der Inhalt dieser E-Mail und jegliche Anhänge sind vertraulich und möglicherweise gesetzlich geschützt; sie dürfen weder veröffentlicht noch unbefugt benutzt werden. Falls Sie nicht der beabsichtigte Empfänger*in sind, ist jegliche Nutzung, Vervielfältigung, Bekanntgabe, Abänderung, Weitergabe und/oder Veröffentlichung dieser Nachricht oder möglicher Anhänge verboten und unter Umständen rechtswidrig.

WG: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Mo 07.02.2022 10:21

An: ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von: it.mse

Gesendet: Freitag, 4. Februar 2022 11:57

An: ITM Beschlusswesen; beschluesse.rit

Cc:

Betreff: AW: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur o. a. Beschlussvorlage gibt es von Seiten der MSE keine Anmerkungen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing.

Leitung MSE-PdIKA



Münchner
Stadtentwässerung

Landeshauptstadt München
Münchner Stadtentwässerung

MSE-PdIKA

Friedenstr. 40

81671 München

Telefon: (089) 233 -

Telefax: (089) 233 -

E-Mail:

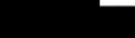
Web: www.muenchen.de/mse

Elektronische Kommunikation mit der Landeshauptstadt München - siehe: <http://www.muenchen.de/ekom>

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken. Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15 g Holz, 260 ml Wasser, 0,05 kWh Strom und 5 g CO₂.

Datum: 04.02.2022

Telefon: 233-

Telefax: 233-


**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**

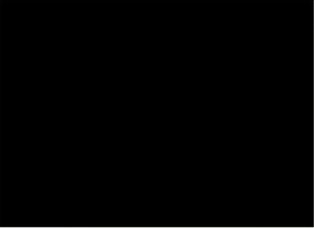
Referatsgeschäftsleitung
GL 3 - Geschäftsprozess- und
Anforderungsmanagement

**Stellungnahme zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00000
„Fragen zur Digitalisierung bei der LHM“**

Über RAW-GL-L, RAW-RS und RAW-R

An das IT-Referat, Beschluss- und Berichtswesen

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft stimmt der im Betreff genannten Sitzungsvorlage zu.



Datum: 04.02.2022

Telefon: 0 233- [REDACTED]

Telefax: 0 233- [REDACTED]

**Referat für Klima- und
Umweltschutz**

Geschäftsleitung

RKU-GL

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM

20-26 / V -ohne-

hier: Mitzeichnung der Beschlussvorlage des RIT

An das Referat für Informationstechnologie, Beschlusswesen

Sehr geehrte Kolleg*innen,

das Referat für Klima- und Umweltschutz zeichnet die o.g. Beschlussvorlage mit. Wir bitten aber um Anpassung der Ausführungen unter Ziff. 2 der Beschlussvorlage.

Das RKU und das GSR nutzen das GPAM (GL3) des GSR als gemeinsamen „shared service“. Das RKU verfügt über keine eigene IT-Organisationseinheit. Das GPAM des GSR hat am 12.11.2021 ausführlich zu den aufgeworfenen Fragen Stellung genommen. Leider hat in der Stellungnahme der Hinweis darauf gefehlt, dass diese sowohl für das GSR als auch für das RKU gilt.

Bitte betrachten Sie die damalige Stellungnahme als gemeinsame Beantwortung der Fragen und ergänzen Sie das RKU unter Ziff. 2 der Beschlussvorlage.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

WG: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Fr 04.02.2022 11:08

An: ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von:

Gesendet: Freitag, 4. Februar 2022 11:02

An: ITM Beschlusswesen; beschluesse.rit; RIT GL2

Betreff: AW: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrte Kolleg*innen,

die Stadtkämmerei nimmt die o.g. Beschlussvorlage zur Kenntnis.

Beste Grüße und ein schönes Wochenende

--

Landeshauptstadt München
Stadtkämmerei 2.12
Haushaltswirtschaft und Finanzplanung
- Teilhaushalte -

Marienplatz 8
80331 München

Tel. 089/233-
E-Mail:

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken.
Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15gr Holz, 260ml Wasser, 0.005kWh
Strom und 5 gr CO2.

Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Fr 11.02.2022 11:54

An: ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von: it-service awm

Gesendet: Mittwoch, 9. Februar 2022 17:06

An: ITM Beschlusswesen; beschluesse.rit

Cc: mailbox-leitung.awm;

Betreff: AW: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der AWM begrüßt die Beschlussvorlage „Fragen zur Digitalisierung bei der LHM“ mit ihrer kurzen und prägnanten Darstellung der Probleme, die einer schnelleren und erfolgreicher Digitalisierung entgegenstehen.

Inhaltlich können wir uns der dargestellten Problematik in fast allen Punkten anschließen.

Darüber hinaus finden wir es bedauerlich, dass der ursprünglich angedachte Runde Tisch zur Digitalisierung nicht zustande kommt, da diesem wichtigen Thema ein wiederkehrender Austausch angemessen wäre.

Mit freundlichen Grüßen

WG: Rückmeldung BAU: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Di 08.03.2022 11:21

An: ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von:

Gesendet: Dienstag, 8. Februar 2022 16:07

An: beschlusse.rit; ITM Beschlusswesen

Cc: mailbox-beschluss-und-berichtswesen.bau

Betreff: Rückmeldung BAU: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrte Damen und Herren,

das BAU nimmt die vorgelegte BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM" zur Kenntnis.

Viele Grüße

BAU-RG3

Fax: +49 89 233-

E-Mail:



Elektronische Kommunikation mit der Landeshauptstadt München siehe:

<http://www.muenchen.de/ekomm>

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken. Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15g Holz, 260ml Wasser, 0,05kWh Strom und 5g CO₂.

WG: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Mo 21.02.2022 08:51

An:ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von: Gesamtpersonalrat (GPR)

Gesendet: Mittwoch, 16. Februar 2022 13:09

An:

Cc: ITM Beschlusswesen

Betreff: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrter Herr

der Gesamtpersonalrat hat sich mit o.g. Beschlussvorlage in seiner Sitzung am 16.02.2022 befasst und nimmt die Antworten auf die im Beschluss aufgeworfenen Fragen zur Kenntnis. Wir möchten diese gern um Beobachtungen und Erkenntnisse des Gesamtpersonalrates ergänzen und nehmen wir folgt dazu Stellung:

Wir stimmen mit den Aussagen des RIT überein, dass noch rechtliche und organisatorische Hindernisse für die derzeitigen Digitalisierungsprojekte bestehen. Auch damit, dass die sonstigen von RIT geschilderten Faktoren in einigen Fällen aktuell noch Probleme bereiten. Aufgrund seiner rechtlichen Rolle begleitet der Gesamtpersonalrat viele dieser ausschlaggebenden Projekte und kann deshalb aus diesem Blickwinkel, sowohl rechtliche und organisatorische als auch die politischen Einflussfaktoren sehr gut beobachten und beurteilen.

Aus Sicht des Gesamtpersonalrats befindet sich die Stadt München auf einem sehr guten Weg, den Herausforderungen der Digitalisierung zu begegnen. Die an den Projekten beteiligten Dienststellen und Referate, sowie der zentrale IT-Dienstleiter geben ihr Bestes diese vielschichtigen Strukturen zu einem gesamten und funktionsfähigen System zusammen zu führen. Dabei werden auch Themen wie Ergonomie und Barrierefreiheit, IT-Sicherheit und Datenschutz, städtische Finanzmittel und Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und Bürger*innen Interessen, sowie die Interessen unserer Beschäftigten beachtet und in Einklang gebracht. Alle beteiligten Stellen der Stadtverwaltung geben dabei täglich ihr Bestes, um zum Wohl unsere Stadt und ihrer Bürger*innen schnellstmöglich Fortschritte zu erreichen.

Dieses fast schon „Magische Gleichgewicht“ wird jedoch gelegentlich durch eine vermeintlich „gut gemeinte“ politische Motivation aus dem Gleichgewicht gebracht. So hat der Freistaat Bayern mit einer Anpassung des BayPVGs und der Wahlordnung im vergangenen Jahr in gut gemeinter Absicht einen erheblichen Mehraufwand für die Verwaltung bei der Durchführung der Wahl der Personalvertretungen verursacht, welcher durch ein hohes Maß engagierter Mitarbeit unserer Beschäftigten aufgefangen werden konnte.

Dem Gesamtpersonalrat liegt sehr viel daran die Beschäftigten vor den Folgen solcher, einer einseitigen Betrachtungsweise entspringenden politischen Motivation, zu schützen. Diese werden leider zu oft ohne Bezugnahme auf die Fachexpert*innen und unter zeitlichem Druck übereilt getroffen. Nicht nur die politischen Organe des Freistaates, sondern auch der Münchner Stadtrat ist nicht frei von solchen Handlungen. Oft ist es notwendig für politische Organe situationsbedingt schnelle Entscheidung zu treffen, die unseren Beschäftigten ein gewisses Maß an Flexibilität abverlangen. Wenn es aber um längerfristige Entscheidungen geht, sollte die Komplexität der modernen IT und das Zusammenspiel von Organisation und IT nicht aus den Augen verloren werden.

Um die Digitalisierung bei der LH München weiter voran zu bringen ist es aus unserer Sicht notwendig, objektiv und vorurteilsfrei Argumenten für den Einsatz komplexer IT-Systeme gegenüber zu stehen. Die Haltung, nur eine bestimmte Technologie zu verwenden, ist aus unserer Sicht im Zeitalter der Digitalisierung nicht mehr zielführend. Akzeptanz, Verfügbarkeit und Zusammenspiel von komplexen IT-Systemen, bei einer möglichst hohen wirtschaftlichen Rendite sollte für unsere Stadt und ihre Beschäftigten der Maßstab sein.

Deshalb unser Appell an alle Stadträtinnen und Stadträte: Vertrauen Sie auf das Handeln und die Aussagen unserer versierten Beschäftigten gerade in Fragen des Einsatzes von komplexen IT-Systemen. In der heutigen Zeit müssen wir als Stadt München mit Bürger*innen, kleinen und mittelständigen Betrieben und großen Firmen adäquat und vor allem ohne Medienbruch frei zusammenarbeiten können. Wir sind der festen Überzeugung, dass durch einige wenige Korrekturen

vergangener Entscheidungen des Stadtrates, unter Berücksichtigung jetzt neuer Erkenntnisse, einer erfolgreichen Digitalisierung unserer Stadtverwaltung nichts im Wege steht.

Mit freundlichen Grüßen

Landeshauptstadt München
Gesamtpersonalrat

Telefon: +49 089/233-
Fax: +49 089/233-
E-Mail: gesamtpersonalrat@muenchen.de

Elektronische Kommunikation mit der Landeshauptstadt München
<http://www.muenchen.de/ekomm>

„Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken. Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15g Holz, 260ml Wasser, 0,05 kWh Strom und 5gr CO2.“

Von:

Gesendet: Montag, 21. Februar 2022 19:18

An: ITM Beschlusswesen

Cc: Gleichstellungsstelle für Frauen

Betreff: WG: Beschlussabstimmung Fragen zur Digitalisierung

Sehr geehrte Damen* und Herren*,
die GSt zeichnet die Beschlussvorlage mit, wenn der im Kommentar eingefügte Satz in die SV eingebracht wird.

Mit freundlichen Grüßen

Landeshauptstadt München
Gleichstellungsstelle für Frauen

Rathaus
Marienplatz 8
Zimmer
80331 München

Telefon: 089/ 233-

Telefax: 089/ 233-

www.muenchen.de <<http://www.muenchen.de>> <<http://www.muenchen.de>>

Wenn Sie sich mit obiger Anrede nicht zutreffend angesprochen fühlen, teilen Sie uns bitte mit, wie Sie angesprochen werden möchten.

Der Newsletter der Gleichstellungsstelle für Frauen informiert über aktuelle Veranstaltungen und Entwicklungen zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in München. Hier können Sie sich für den Newsletter anmelden:

<https://online.muenchen.de/newsletter/>

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken.

Pro Blatt sparen Sie durchschnittlich 15gr Holz, 260ml Wasser,
0,05kWH Strom und 5gr CO2.

WG: Beschlussabstimmung Fragen zur Digitalisierung

ITM Beschlusswesen

Di 22.02.2022 09:43

An: ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von: Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*

Gesendet: Dienstag, 22. Februar 2022 09:05

An: ITM Beschlusswesen

Betreff: AW: Beschlussabstimmung Fragen zur Digitalisierung

Sehr geehrte Damen* und Herren*,

die KGL macht zu dieser Beschlussvorlage Fehlmeldung!

Beste Grüße

Landeshauptstadt München

Oberbürgermeister

Koordinierungsstelle zur

Gleichstellung von LGBTIQ*

Wenn Sie sich mit obiger Anrede nicht zutreffend angesprochen fühlen, teilen Sie uns bitte mit, wie Sie angesprochen werden möchten.

[Hinweise](#) zur elektronischen Kommunikation mit der Stadtverwaltung. Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken.



WG: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

ITM Beschlusswesen

Mi 23.02.2022 13:02

An:ITM Beschlusswesen <itm.beschlusswesen@muenchen.de>;

Von: BDR MOR

Gesendet: Dienstag, 22. Februar 2022 17:36

An: beschluesse.rit; ITM Beschlusswesen

Betreff: AW: Beschlussabstimmung BV "Fragen zur Digitalisierung bei der LHM"

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Mobilitätsreferat zeichnet die Beschlussvorlage o.E. mit. Wir bedanken uns für die gute Einbindung im Rahmen der Erstellung der Vorlage.

Bitte entschuldigen Sie die verzögerte Rückmeldung und Danke für Ihre Geduld.

Mit freundlichen Grüßen

Landeshauptstadt München
Mobilitätsreferat
Referatsleitung (MOR-RL-BdR)

Postanschrift:

Telefon: +49 89 233-

Mobil: +49

E-Mail: bdr.mor@muenchen.de

muenchen.de/mobilitaetsreferat



Mehr bewegen
als nur sich selbst.



muenchenunterwegs.de

Elektronische Kommunikation mit der Landeshauptstadt München siehe:

muenchen.de/ekom

Bitte denken Sie an die Umwelt, bevor Sie diese E-Mail ausdrucken. Pro Blatt sparen
Sie durchschnittlich 15g Holz, 260ml Wasser, 0,05kWh Strom und 5g CO2.

Datum: 16.02.22

Telefon: 0 233-

Telefax: 0 233-

**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**

Geschäftsprozess- und
Anforderungsmanagement
PLAN-SG4-GPAM

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM
Antrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Fraktion „Runder Tisch „Beschleunigung der
Digitalisierung““ vom 19.04.2021

- Stellungnahme -

I. per eMail an beschluesse.rit@muenchen.de und an itm.beschlusswesen@muenchen.de

Mit eMail vom 03.02.2022 wurde uns o.g. Beschlussentwurf zur Stellungnahme übermittelt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung stimmt den Ausführungen des Referates für IT grundsätzlich zu, bittet aber um Berücksichtigung nachstehender Ausführungen:

Frage 1 (Welche Probleme bestehen bei aktuellen Digitalisierungsprojekten?):

Die These, dass der bestehende allgemeine Ressourcenmangel durch die Digitalisierung behoben werden könne und sich der initiale Mehraufwand vielfach zurückzahlen werde, wird so nicht in Gänze geteilt. Natürlich ergeben sich Beschleunigungseffekte und in manchen Bereichen werden Arbeitsvorgänge auch tatsächlich erleichtert (= weniger Arbeitsaufwand), z.B. digitale Akteneinsicht statt Einsicht vor Ort in Papierunterlagen. Die Digitalisierung dient aber auch zu einem nicht unerheblichen Teil dazu, den Bürger*innen Angebote zu machen, ihnen z.B. Wegezeiten zu ersparen oder Dienste außerhalb der üblichen Sprechzeiten in Anspruch nehmen zu können. Bestehende Unterbesetzungen in den Referaten können dadurch aber nur sehr begrenzt aufgefangen werden. Eine Digitalisierung macht aber auf jeden Fall zunächst Investitionen erforderlich.

Digitalisierung besteht aus großen, teils stadtweiten Lösungen und Infrastrukturen, aber auch vielen kleinen, dezentralen Ansätzen, die eine stark zentralisierte IT nicht identifizieren kann. Um Digitalisierungspotenziale in den Fachbereichen zu identifizieren, werden dezentrale, d. h. in den Fachbereichen verankerte Kompetenzträger der Digitalisierung benötigt. Sie kennen die Arbeit der Kolleg*innen und erkennen mit gutem Digitalisierungs-KnowHow auch solche Potenziale, die teils auch mit bestehenden Lösungen umgesetzt werden könnten. Zudem tragen sie ihr KnowHow in die Belegschaft. Oftmals erkennen Fachbereiche sonst nicht, wie sie Ihre Arbeit mit digitalen Lösungen erleichtern oder unterstützen können. Zudem zeigen die Erfahrungen, dass sowohl eine Prozessorientierung also auch Ressourcen für ein kundennahes Changemanagement erforderlich sind.

Das Referat für IT führt hier u.a. aus:

„Die Vergangenheit hat gezeigt, dass mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen auf Fach- und IT-Seite nicht alle gewünschten IT-Projekte zeitnah umgesetzt werden konnten. Da im Rahmen der Digitalisierung die Anforderungen an die IT und damit die Anzahl der IT-Projekte eher zunehmen werden, wird sich dieser Zustand nicht von selbst ändern. Um trotz des Personalmangels auf Fach- und IT-Seite Digitalisierungsprojekte durchzuführen, werden viele Projekte mit einem großen Anteil an externen Ressourcen umgesetzt. Dies führt nicht nur zu hohen Kosten, sondern auch zu Problemen bei der Projektdurchführung aufgrund fehlender Kenntnisse der Verwaltungsinterna des externen Personals und letztlich auch zu einem großen Defizit an Know-how-Aufbau innerhalb der Verwaltung.“

Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass viele IT-Anforderungen gar nicht erst

gemeldet werden. Selbst kleinere Softwarelösungen erfordern langjährige Prozesse und einen hohen Ressourcenaufwand bereits auf der Fachseite. Bei gleichzeitig völlig ungewissem Ausgang und der fehlenden Perspektive, auch eine entsprechende Lösung zur Verfügung gestellt zu bekommen, behelfen sich Fachbereiche oftmals mit wenig nachhaltigen Behelfslösungen anhand bestehender Software, die keine durchgängige Digitalisierung darstellen.

Die langjährigen Wartezeiten bis zum Umsetzungsbeginn von IT-Anforderungen, gefolgt von einer langwierigen Umsetzung und der grundsätzlich fehlenden Planungssicherheit hinsichtlich einer Umsetzung behindern eine strategisch und langfristig ausgerichtete Digitalisierung innerhalb der Fachbereiche.

Das Referat für IT führt weiter aus: „Die Mehrzahl der von der Fachseite gewünschten IT-Projekte ist auch heute noch auf die punktuelle IT-Unterstützung von Geschäftsprozessen durch Fachanwendungen ausgerichtet. Die digitale Transformation mit den gewünschten Nutzenpotenzialen kann aber nur gelingen, wenn die LHM den Blick auf die durchgängige Digitalisierung der Geschäftsprozesse richtet und entsprechende Digitalisierungsprojekte auflegt.“

Wir unterstützen diese Ausführungen hinsichtlich der Notwendigkeit der Überwindung von Silolösungen im Allgemeinen. Es wird in diesem Zusammenhang zudem auf die große Relevanz von Schnittstellen und (Daten)Standards für eine softwareübergreifende Zusammenarbeit hingewiesen, die einen großen Beitrag für eine datenorientierte Digitalisierung leisten.

Die Bedeutung des Themas Daten, deren Durchgängigkeit, Durchlässigkeit, Verfügbarkeit und die Nutzung einheitlicher Datengrundlagen ist für die Digitalisierung von grundlegender Bedeutung und muss aus unserer Sicht intensiver vorangetrieben werden. Als positives Beispiel seien hier die Aktivitäten im Digitalen Zwilling genannt, die auf eine fachübergreifende Vernetzung und die fachübergreifende Bereitstellung von Daten und Anwendungen abzielt.

Digitalisierung wird nicht allein vom IT-Referat betrieben und zielt nicht allein auf technische IT-Lösungen ab. Die Stadtentwicklungsplanung im Referat für Stadtplanung und Bauordnung koordiniert das Integrierte Smart City Handlungsprogramm. Das Programm an der Schnittstelle von Digitalisierung und integrierter Stadtentwicklung bringt die verschiedenen Smart-City-Aktivitäten der städtischen Referate strategisch zusammen. Der Treiber von Digitalisierungsprozessen ist vielfach außerhalb der technischen Entwicklung zu finden. Das Beispiel Digitaler Zwilling und Dateninfrastruktur zeigt zudem die stadtweite Relevanz der referatseigenen Initiativen u. a. im Referat für Stadtplanung und Bauordnung und dem GeodatenServiceMünchen im Kommunalreferat. Auch solche Arbeiten müssen erledigt und bei allen relevanten Akteuren dauerhaft mit Ressourcen hinterlegt werden.

Ein großes Problem ist die derzeit gültige Wirtschaftlichkeitsberechnung. Wichtige Digitalisierungsprojekte werden als unwirtschaftlich betrachtet, weil sie weder gesetzlich vorgeschrieben sind, noch einen unmittelbaren monetären Nutzen erbringen. Der große Nutzen der Qualität der Ergebnisse und die Auswirkungen auf die Stadtbevölkerung wird nicht oder nicht genügend gewürdigt. Teilweise werden diese Projekte deswegen noch nicht mal dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Frage 2 (Wieso bestehen diese Probleme?):

Die Baugenehmigung ist als Beispiel für das Schriftformerfordernis nur bedingt geeignet. Die Ausführungen treffen so zwar zu, zusätzlich sind aber auch noch (großformatige) Pläne erforderlich, die ebenfalls mit einem Genehmigungsvermerk versehen werden müssen und der gesamte Bescheid muss auch noch zugestellt werden, was aktuell ebenfalls an rechtliche Grenzen stößt (es hat nicht jede*r Bürger*in einen digitalen Zugang, an den rechtswirksam zugestellt werden kann).

Weitere Probleme: Fehlen einheitlicher Ansprechpartner bei it@M als Pendant zu den Ansprechpartnern bei den GPAMs der Referate. Fehlende Kontinuität. Intransparente, von der Fachlichkeit losgelöste Entscheidungen über angemeldete IT-Projekte. Langfristige Vorplanungsvorgaben widersprechen der zügigen Umsetzung innovativer Projekte. Zwischen Anmeldung der IT-Projekte und Zusage vergeht sehr viel Zeit. Starre Abschottungspolitik der städtischen IT-Sicherheit führt zu aufwändigen und ressourcenintensiven Anpassungen bei Standardlösungen. Teils fehlt es an der zentralen Umsetzung von zentralen Aufgabenstellungen (Beispiel: TR Resiscan).

Die Initiierung und Umsetzung von IT-Vorhaben erfordert auch auf Fachseite einen erheblichen Personalaufwand, der kaum und oftmals nicht gestemmt werden kann und einer Digitalisierung damit im Wege steht.

Frage 3 (Fehlt es an finanziellen Mitteln?):

Es braucht z.B. in den Referaten ausreichend Personen, deren Hauptaufgabe die Betreuung der Digitalisierungsprojekte ist und die gleichzeitig über das nötige fachliche Knowhow und die fachliche Erfahrung im jeweiligen Fachreferat verfügen, um die mit der Digitalisierung verbundenen Veränderungs- und Optimierungsprozesse effektiv zu begleiten und voranzutreiben.

Frage 4 (Wenn ja, wie viele finanzielle Mittel werden benötigt, um eine schnelle Digitalisierung umzusetzen?):

Eine genaue Zahl lässt sich hier nicht nennen. Es ergibt sich vor allem folgende Problemlage: Die Ressourcen aller beteiligter Akteure (Fachbereich – GPAM – it@M – externe Dienstleister) müssen zusammenpassen. Am Ende nützen zusätzliche Ressourcen innerstädtisch nichts, wenn ebenfalls erforderliche externe Dienstleister begrenzt werden. Die Effektivität richtet sich bei der Zusammenarbeit nach dem jeweils schwächsten Glied. In diesem Zusammenhang hat sich aber auch gezeigt, dass eine konkrete Stellenbemessung in innovativen Bereichen an Grenzen stößt, da für künftige Aufgaben nicht immer konkrete Daten angegeben werden können. Innovation braucht auch freie Kapazitäten, um über den eigenen Tellerrand zu blicken.

Frage 5 (Ist die IT der LHM im Hinblick auf die Digitalisierung ausreichend finanziert?):

Wir beobachten seit Jahren, dass für unsere Projekte und auch die laufende Wartung / Sicherstellung des laufenden Betriebs seit Jahren keine ausreichenden Finanzmittel vorhanden sind. Regelmäßig werden angemeldete Projekte seitens it@M zurück gestellt.

Frage 6 (Gibt es Optimierungsmöglichkeiten in der der Zusammenarbeit der jeweiligen Referate mit dem IT-Referat?):

Ja, die Einbindung im Hinblick auf die Ressourcenverwendung und die Prioritätensetzung ist nicht ausreichend, ebenso fehlt es an einheitlichen Ansprechpartnern und der nötigen

Kontinuität in der Zusammenarbeit. Es sind zuviele Akteure beteiligt, die zu wenig Gesamtüberblick haben. Entscheidungswege innerhalb it@M und Eskalationsmöglichkeiten sind durch stark aufgesplitterte Zuständigkeiten oft unklar. Es wird zu wenig auf individuelle Besonderheiten im Fachbereich eingegangen. Manche stadtweite Vorgabe ist nicht für jeden Bereich sinnvoll umsetzbar.



Datum: 07.03.2022

Telefon: 0 233- [REDACTED]

Telefax: 0 233- [REDACTED]
[REDACTED]

**Personal- und
Organisationsreferat**
[REDACTED]

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM

Antrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Fraktion „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V XXXXX

Stellungnahme des Personal- und Organisationsreferates

An das IT-Referat – Beschluss- und Berichtswesen

- Per E-Mail -

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Personal- und Organisationsreferat bedankt sich für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Beschlussverlage „Fragen zur Digitalisierung“ und zeichnet die Beschlussvorlage mit.

Mit freundlichen Grüßen



Datum:

Telefon: 0 233-

Telefax: 0 233-

**Referat für
Bildung und Sport**
Stadtschulrat

Stellungnahme des RBS zum Beschlussentwurf für den IT-Ausschuss am xx.xx.2022
Nr. 20-26 / V XXXX – „Fragen zur Digitalisierung bei der LHM“

An das IT-Referat

Sehr geehrte Damen* und Herren*,

das Referat für Bildung und Sport (RBS) hat zu den Fragen des zu Grunde liegenden Antrags (Nr. 20-26 / A 01330, CSU-Fraktion, „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021) konkrete Antworten aus Sicht des RBS formuliert, die der Beschlussvorlage als Anlage beigefügt sind.

Das RBS stimmt der Beschlussvorlage zu, erbittet jedoch an zwei Stellen, an denen aus den Antworten des RBS zitiert wurde (kursiv dargestellt), die folgenden Korrekturen:

- Zitat auf S. 3: Darüber hinaus hat sich die LHM in einigen Bereichen komplexe fachliche Vorgaben gegeben, die einer Digitalisierung der entsprechenden Abläufe nicht immer zuträglich sind, so dass im Rahmen der Digitalisierung nicht nur die aktuellen Verfahrensabläufe, sondern auch die fachlichen Vorgaben für diese Verfahren auf den Prüfstand gestellt werden sollten. *Beispielhaft führt das RBS in seiner Antwort aus: „Es existieren teilweise komplexe fachliche Regelungen (z.B. Münchner Förderformel, Kita-Gebühren, Kita Platzvergabe), die eine Digitalisierung erschweren bzw. sehr aufwändig machen. Es ist daher nicht zielführend, wie in der Vergangenheit üblich, die fachlichen Vorgaben 1:1 mit IT zu unterstützen. Digitalisierung muss darüber hinaus gehen. Optimierung gelingt nur, wenn man bestehende Abläufe hinterfragt.*

Wir bitten, das Zitat des RBS zu streichen. Die Intention der Antwort des RBS war, dass beim Aufsetzen neuer fachlicher Regelungen die Digitalisierung mitgedacht werden muss. Nachträgliche Änderungen von Regelungen, Satzungen, etc. erscheinen uns insbesondere im Kita-Umfeld unpraktikabel.

- Zitat auf S. 5: *„So führt das RBS z.B. in seiner Antwort aus, dass sechs offene Stellen im GPAM derzeit aus Budgetgründen nicht besetzt werden können.“*
Wir bitten, dies zu ersetzen durch *„So führt das RBS z.B. in seiner Antwort aus, dass offene Stellen im GPAM bislang aus Budgetgründen nicht besetzt werden konnten.“*

Mit freundlichen Grüßen



Datum: 16.02.22

Telefon: 233-

Telefax: 233-

Sozialreferat

Sozialreferentin

S-GL-GPAM/GPM-AM

Telefon:

Fragen zur Digitalisierung bei der LHM

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00000

Antrag Nr. 20-26 / A 01330 der CSU-Fraktion „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021

Beschluss des IT-Ausschusses vom xx.xx.202x (VB/SB)

Öffentliche Sitzung

**An das
IT-Referat, RIT-L**
(vorab per Mail)

Sehr geehrte Damen* und Herren*,

mit der im Betreff genannten Beschlussvorlage kommt das IT-Referat dem Stadtratsauftrag vom 28.07.2021 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 03708 „Runder Tisch zur Beschleunigung der Digitalisierung“ nach und beantwortet die Fragen der CSU-Fraktion aus dem Antrag Nr. 20-26 / A 01330 „Runder Tisch „Beschleunigung der Digitalisierung““ vom 19.04.2021, sofern sie einen Mehrwert gegenüber Berichten wie dem Digitalisierungsbericht erwarten lassen.

Im Vortrag des Referenten wird dargelegt, dass die Referate und Eigenbetriebe gebeten worden sind, die Fragen aus ihrer Sicht zu beantworten. Meiner Ansicht nach ist dies aber nicht erfolgt.

In der Sitzung des Digital-Boards vom 18.10.2021 wurden die Referate zwar um die Beantwortung der Fragen aus ihrer Sicht bis 17.11.2021 per Mail gebeten. Eine formale Aufforderung über das Beschlusswesen erfolgte hingegen nicht. Aus diesem Grund liegt auch keine Antwort des Sozialreferates vor.

Ich bitte darum, dass das Sozialreferat zukünftig mit einer angemessenen Fristsetzung eingebunden wird.

Die in der Beschlussvorlage enthaltenen Antworten stellen die für die Umsetzung der Digitalisierung vorhandenen Herausforderungen korrekt dar.

Es ist richtig, dass die Mehrzahl der von der Fachseite gewünschten IT-Projekte auch heute noch auf die punktuelle IT-Unterstützung von Geschäftsprozessen durch Fachanwendungen ausgerichtet ist (Seite 3 Absatz 1).

Dazu muss aber ergänzt werden, dass der seit Jahren bestehende Stau bei der Umsetzung dieser IT-Projekte immer noch nicht beseitigt ist und die vorhandene IT-Unterstützung fortlaufend der Gesetzeslage entsprechend angepasst oder erneuert werden muss.

Die Kernaufgabe meines Referates ist die Unterstützung und Beratung von Menschen in Notlagen. Die rechtmäßige Erfüllung dieser Aufgabenstellung muss jederzeit sichergestellt sein und steht damit im Vordergrund des Handelns.

Ich kann versichern, dass wir im Rahmen unserer Ressourcen bei der Umsetzung der IT-Pro-

jekte Aspekte der Digitalisierung beachten, sofern dies der rechtmäßigen Erfüllung der Aufgaben des Sozialreferates nicht im Wege steht.
Sofern meine Ergänzung in die Antwort aufgenommen wird, zeichne ich die Beschlussvorlage mit.

